

SFB News

SFB Schweizerischer
Fachverband
Betriebsunterhalt

Sektion Zürich
mit angeschlossenen Kantonen
und Fürstentum Liechtenstein



Ausgabe 43 | Dezember 2024



SEKTION
GV im Einkaufszentrum

AUSBILDUNG
Leben retten mit Ampel

WEITERBILDUNG
**Moderne Reinigungs-
systeme**

AUSBILDUNG
Lehre mit Verantwortung



Jahre
Betriebsunterhalt



Manfred Schmid

«LEBE NICHT 75 MAL
DAS GLEICHE JAHR UND
NENNE ES EIN LEBEN.»

ROBIN SHARMA (1964)
MAURITIANISCH-KANADISCHER AUTOR

Viel haben wir erreicht in diesem Jahr: Unsere Kursleiter im Bildungszentrum haben anspruchsvolle und vielseitige Weiterbildungen absolviert, um unsere Lernenden künftig noch breiter ausbilden zu können. Mit der neuen BiVo bereichern Themen wie Stapler, Hubarbeitsbühnen PVA oder Höhengsicherung PSAGa den Bildungsplan. Ich bin stolz auf das, was mein Team erreicht hat!

Die neuen Kurse zeigen: Die SFB Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein steht nicht still. Es ist grossartig, was wir gemeinsam – im neuen Bildungszentrum und in den Betrieben – schaffen. Die stetige Weiterentwicklung und die vielen helfenden Hände, die dabei mitziehen, freuen mich besonders.

Umso wichtiger ist es, auch einmal zur Ruhe zu kommen. Ich wünsche Ihnen allen von Herzen frohe Festtage mit erholsamen Stunden. Feiern Sie schön und geniessen Sie die Zeit, damit wir 2025 wieder voller Tatendrang Neues anpacken können.

Inhalt

SEITEN 3, 4, 5 | SEKTION
GV im Einkaufszentrum

SEITEN 6, 7, 8 | AUSBILDUNG
Leben retten mit Ampel

SEITEN 9, 10, 11 | WEITERBILDUNG
Moderne Reinigungssysteme

SEITEN 12, 13 | JAHRESRÜCKBLICK
Unser 2024 in Bildern

SEITEN 14, 15 | AUSBILDUNG
Lehre mit Verantwortung

SEITE 16 | SEKTION
Bereit für Staplerkurse

SEITE 17 | PERSONAL
Ich beim SFB

SEITE 18 | PARTNER
Werbeartikel für jede Branche

SEITE 19 | IN EIGENER SACHE
Agenda

IMPRESSUM

Herausgeber:
Schweizerischer Fachverband Betriebsunterhalt
Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen
und Fürstentum Liechtenstein
Ernst Müller-Strasse 7, 8207 Schaffhausen
044 801 90 20, www.betriebsunterhalt.ch

Redaktion, Fotos, Layout:
Kathrin Ottiger, rundumkommunikation, Schaffhausen

Druck:
Brändle Druck, Mörschwil

GV im Einkaufszentrum

Es ist Tradition, dass die GV der SFB Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein jedes Jahr in einem anderen Kanton stattfindet: Dieses Mal reisten die Mitglieder ins Bündnerland, nach Chur.

Viele kennen die markanten Zwillingstürme in Chur wohl nur von der Durchfahrt in die Skiferien – umso spannender war es für die rund 60 GV-Teilnehmenden, einen exklusiven Blick hinter die Kulissen des beeindruckenden Shopping- und Businesszentrum City West zu werfen.

Hinter die Kulissen

Das City West ist mit einer Verkaufsfläche von 18.000 m² und 26

Shops das grösste Einkaufszentrum im Kanton Graubünden. Ergänzt wird es durch ein 4-Sterne-Hotel sowie Mietwohnungen. Auf einer einstündigen Führung erhielten die SFB-Mitglieder Einblick in die Technikräume des Gebäudekomplexes: Energiezentrale, Wärme- und Kälteverteilung, Sprinkleranlage und einiges mehr. Die meisten kennen sich in diesen Gebieten bestens aus. Doch das, was sie auf der Führung zu sehen bekamen, hat andere Dimensionen und machte Eindruck.

Notwendige Hilfe

Das City West benötigt enorme Mengen an Energie, Wasser und Heizleistung. Ein modernes Hausleitsystem, welches die gesamte



Technik effizient überwacht und steuert, ist hier unverzichtbar. «Dank des Leitsystems sehe ich sofort, wo ein Fehler ist oder wo etwas nicht richtig läuft», erklärt Daniel Oehler vom technischen Dienst. Ohne diese digitale Unter-





stützung wäre die Verwaltung der komplexen Infrastruktur kaum machbar. Das zuständige Team besteht aus lediglich vier Personen und ist mit den alltäglichen Wartungs- und Reparaturarbeiten mehr als ausgelastet. «Wir sind zum Glück gut eingespielt und profitieren von den unterschiedlichen Kompetenzen eines jeden», erklärt Daniel Oehler. Das Team besteht aus Spezialisten mit unterschiedli-

chen Vorkenntnissen – ein Zimmermann, ein Elektriker und ein Fachmann für Heizung. «Das ermöglicht uns, flexibel auf die verschiedensten Anforderungen zu reagieren.» So können viele Arbeiten eigenständig bewältigt werden.

Männer für alles

In Eigenverantwortung betreibt der Technische Dienst auch das Parkhaus mit rund 600 Stellplätzen auf drei Ebenen. Das Team ist verantwortlich für die Kassen, die Schrankenanlagen und die jährliche Reinigung. Und obwohl die einzelnen Shops im City West grundsätzlich selbst für ihre Mietflächen verantwortlich sind, hilft der technische Dienst auch hier bei Bedarf aus. «Wir werden immer zuerst kontaktiert», erzählt Daniel Oehler schmunzelnd. «Oft hört man: 'Kannst du nicht mal schauen ...?' Und natürlich helfen wir dann und wechseln etwa ein Leuchtmittel

aus.» Der Technische Dienst ist auch für die Sprinkleranlage zuständig – ein zentraler Sicherheitsaspekt in einem Einkaufszentrum. Im City West steht gar die grösste im Kanton Graubünden überhaupt. Die Wartung und Kontrolle der Sprinkleranlage hat höchste Priorität und umfasst wöchentliche, monatliche und jährliche Tests, sowohl intern als auch durch externe Prüfer.

Abwechslung

Obwohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GV aus unterschiedlichen Bereichen kommen, wird schnell klar: Sie alle teilen die Leidenschaft für die Vielseitigkeit ihrer Arbeit. Die Möglichkeit, täglich vor neuen Herausforderungen zu stehen und nie genau zu wissen, was der Tag bringt, macht den Job sowohl für das Team des City West als auch für die Gäste der SFB Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein spannend. Belohnt wurden sie zum Schluss alle mit einem Rundblick vom Dach des 24. Stocks des City West. Die Gespräche in luftiger Höhe zeigten: Egal ob man in einem kleinen Schulhaus, einem Bürogebäude oder eben dem grössten Einkaufszentrum Graubündens arbeitet – die Abwechslung und Unvorhersehbarkeit ist das, was die Berufe aller hier Anwesenden ausmacht.



Im Anschluss an die Führung fand die eigentliche Generalversammlung (GV) im City West statt. 44 Stimmberechtigte nahmen teil und informierten sich über die Verbandstätigkeiten.

Anja Pfeiffer, Berufsinsektorin des Amts für Berufsbildung im Kanton Graubünden überbrachte zu Beginn der GV ein Grusswort und bedankte sich bei allen Anwesenden für ihren Elan, welchen sie täglich in die Lernenden investieren.

Einstimmige Annahme

Präsident Urs Lichtensteiger begrüßte die Stimmberechtigten und Gäste. Einstimmig stimmte die GV dem Vorschlag des Vorstands zu, den fixen Lernendenbeitrag von CHF 150 zu streichen. Stattdessen wurde der Beitrag Berufsentwicklung von CHF 12 auf CHF 30 pro Kurstag angehoben. Dadurch entstehen den Betrieben nur noch Kosten für tatsächlich besuchte ÜK-Tage.

Überblick Budget

Geschäftsführer Manfred Schmid präsentierte anschliessend das Er-

gebnis des letzten Geschäftsjahrs. Mit der neuen BiVo gab es weniger Lernende und mehr Lehrabbrüche. Dank einer vorsichtigen Budgetierung konnte trotzdem ein Gewinn von CHF 433'322 erwirtschaftet werden. Im Budget 2024/2025 fallen höhere Betriebsaufwände und Personalaufwände auf: Diese gründen in zusätzlichen Kurstagen sowie diversen Spezialkursen. Diese werden in Kleingruppen angeboten, setzten zusätzliche Ausbildungen der Kursleiter sowie neues Material voraus.

Neues aus dem Bildungszentrum

Auch Thomas Stump, Teamleiter im Bildungszentrum, erwähnte die intensiven Ausbildungen, welche er und sein Team absolviert haben. «Nun sind wir so aufgestellt, dass wir alle Spezialkurse intern anbieten können.» Einmalig in der Schweiz. «Ein grosser Aufwand, der aber auch Spass gemacht hat.» 1176 absolvie-

ren dieses Jahr Kurse im Bildungszentrum: Die Arbeit geht nicht aus.

Erfolgreiches QV

Im Frühling dieses Jahres fand das Qualifikationsverfahren (QV) erstmals unter der Leitung des Kantons Schaffhausen statt. Emidio Leone, Chefexperte, berichtet von durchaus positiven Erfahrungen. «Die grosszügigen Arbeitsplätze und der bekannte Ort waren für alle Beteiligten sehr angenehm.» Künftige Herausforderungen sind die Nachteilsausgleiche sowie die EBA-Prüfungen, welche 2025 erstmals nach neuer BiVo durchgeführt werden.

Weitere News

- Drei neue Kursleiter haben 2024 ihre Arbeit aufgenommen.
- Philipp Buchelt tritt nach vier Jahren aus dem Vorstand zurück.
- Emidio Leone feiert sein 15-jähriges Vorstandsjubiläum.



Leben retten mit Ampel

Das erste Praxismodul des ÜK 1 befasst sich mit BLS-AED und bildet einen praxisorientierten Einstieg in lebensrettende Massnahmen. Die Lernenden erhalten wichtiges Rüstzeug, um im Notfall helfen zu können.

Es ist das erste Mal, dass die neuen Lernenden ins Bildungszentrum nach Schaffhausen kommen – und gleich geht es um Leben und Tod. Nach einer kurzen Begrüssung geht's zur Sache und die Kursleiter Marius Boller und Steve Coviello vermitteln den Lernenden die wichtigsten theoretischen Grundlagen wie Rettungskette, Selbst-

schutz, die Beurteilung einer Not-situation, Notrufnummern sowie den Umgang mit Bewusstlosigkeit und Reanimation. Die Lernenden sind motiviert bei der Sache und glänzen mit Wissen: Die meisten von ihnen haben schon den umfangreicheren Nothelferkurs – etwa fürs Autofahren – absolviert und offensichtlich viel dabei gelernt.

Ampel als Gedankenstütze

Der Vormittag des Moduls steht ganz im Zeichen des BLS – Basic Life Support. Am Nachmittag ist AED angesagt – Automatisierter Externer Defibrillator. Die Verkehrs-ampel bildet bei allen Themen eine wichtige Hilfestellung: Das sogenannte Ampelsystem unterteilt den Rettungsprozess in drei Schritte:



Schauen

Bevor man eingreift, gilt es, die Situation zu überblicken. Was ist geschehen? Wer ist beteiligt? Wie viele Personen sind verletzt? Hier ist es wichtig, sich selbst einen Überblick zu verschaffen.

Denken

In dieser Phase werden Gefahren für sich selbst, für andere Helfende und für die Betroffenen ausgeschlossen. Der Selbstschutz steht an erster Stelle, bevor man weitere Massnahmen ergreift.

Handeln

Erst jetzt folgt das tatsächliche Eingreifen. Die Unfallstelle wird abgesichert, der Notruf wird abgesetzt (Nummer 144), und die Erste Hilfe beginnt.



«Jeder und jede ist verpflichtet, Nothilfe zu leisten», betont Kursleiter Marius Boller. «Das Mindeste, was man tun kann, ist die Notrufnummer 144 zu wählen. Ansonsten gilt es als unterlassene Hilfeleistung und das ist in der Schweiz strafbar.»

Richtige Lagerung

Und was kann man nun konkret tun, wenn man auf eine bewusstlose Person trifft? «Der erste Schritt ist die Überprüfung der Atmung – entweder durch Hören oder durch Spüren mit der Hand», erklärt Marius Boller. Ist Atmung vorhanden, wird die Person in die stabile Seitenlage gebracht, um einen Erstickungstod zu vermeiden. Nach einer theoretischen Einführung dürfen die Lernenden selbst ran: Sie bringen sich gegenseitig in die



Seitenlage und schnell wird klar: Hat man die Technik einmal verinnerlicht, ist dies kein Problem – egal, wie schwer das Opfer ist.

Voller Körpereinsatz

Ist beim Opfer keine Atmung spürbar, ist eine Herzmassage angesagt. Die Vorgaben sind klar: 100 bis 120 Kompressionen pro Minute mit einer Drucktiefe von 5 bis 6 Zentimeter. Bei der praktischen Übung an Übungspuppen merken die Lernenden schnell, wie anstrengend diese Aufgabe ist. Nach zwei Minuten sind sie froh um eine



Ablösung und hoffen, dass sie diese Arbeit in der Realität niemals für längere Zeit durchführen müssen.

Blutungen stillen

Ein letztes Thema im Vormittagsblock des Praxismoduls ist die Versorgung starker Blutungen. Auch



hier kommt das Ampelsystem zum Einsatz: Schauen – Denken – Handeln. Selbstschutz hat oberste Priorität, beispielsweise durch das Tragen von Handschuhen, um sich vor allfälligen Infektionen zu schützen. Bei stark blutenden Wunden wird das verletzte Körperteil hochgelagert, die zuführende Arterie abgedrückt und ein Druckverband angelegt. «Das muss teilweise sehr schnell gehen», erklärt Marius Bolter. «Ein Mensch hat etwa 5 bis 6 Liter Blut. Bereits der Verlust von 800 Milliliter bis 1 Liter kann zu Ohnmacht führen.»

Ganz schön realistisch

Der Vormittag endet mit zwei praktischen Übungen, bei denen realistische Situationen simuliert werden. Hinter verschlossener Tür montiert Kursleiter Steve Coviello bei einem Lernenden eine täuschend echt aussehende Wunde mit viel Blut am Unterarm. Der Lernende steht anschliessend neben einer eingeschlagene Fensterschei-

be und packt beim Eintreten seiner Kolleginnen und Kollegen all sein schauspielerisches Können aus. Die Reaktionen der Eintretenden sind unterschiedlich – von Schock und Sorge bis hin zum souveränen Eingreifen. Drei Lernende schreiten zur Tat und setzen das Erlernte in kürzester Zeit um: Die Wunde wird versorgt, der Notruf abgesetzt und der Patient korrekt behandelt. Hier zeigt sich, dass die Lernenden im Ernstfall das nötige Rüstzeug haben, um effektiv zu handeln.

Gut gerüstet

Der BLS-AED-Kurs ist sehr abwechslungsreich und praxisnah gestaltet. Hier gibt es keine Langleweile. Die Teilnehmenden üben aktiv, vertiefen ihre Kenntnisse und gewinnen Sicherheit im Umgang mit Notfallsituationen. Natürlich hoffen alle, das Gelernte nie anwenden zu müssen. Sollten sie dennoch mal in eine entsprechende Situation geraten, sind sie bestens gerüstet, richtig zu handeln.



Moderne Reinigungssysteme

Rund 30 Personen besuchten den Workshop «Algen- und Pilzbehandlung an Fassaden» im Bildungszentrum in Schaffhausen. Die SFB-Partner Scheffmacher, Cleanfix und Züko informierten über ihre Systeme.

«Nach rund vier bis fünf Jahren sind moderne Neubauten häufig von Algen und Pilzen betroffen», erklärt Projektleiter Julian Scheffmacher den Teilnehmenden. Grund

dafür ist meist eine gute Isolierung mit Vollwärmeschutz, wodurch weniger Wärme an die Aussenwände gelangt. «Dadurch bleiben die Fassaden länger kühl und

schaffen in Verbindung mit organischen Farben eine ideale Umgebung für Algen- und Pilzwachstum.» Die Hauseigentümerinnen und -eigentümer stehen dann vor der Wahl: ein neuer Anstrich, der mit hohen Kosten verbunden ist, oder eine gezielte Fassadenreinigung.

Drei Reinigungsstufen

Seit rund einem Jahr bietet die Firma Scheffmacher nun die umweltschonende Fassadenreinigung an. Das angewandte Systo-Clean-Verfahren umfasst drei Reinigungsstufen: Vorbehandlung mit Algenentferner, Nachspülen mit Wasser und eine abschliessende Schutzbehandlung. «Diese Vorgehensweise ist sowohl kostengünstig als auch umweltfreundlich: Das Schmutzwasser wird in einer Auffangwanne



gesammelt, gefiltert und im Kreislaufsystem aufbereitet, wodurch der Wasserverbrauch minimiert wird», erklärt Julian Scheffmacher. Der eigentliche Reinigungsvorgang ist schnell und einfach: Nach einer Einwirkzeit von 30 Minuten kann die Fassade abgespült werden und das Ergebnis ist sofort sichtbar. «Der Kunde sieht gleich, was er gekauft hat», betont der Projektleiter.

Schnell und günstig

Auch die Workshop-Teilnehmenden konnten sich vor Ort ein Bild vom Systo-Clean-System machen. Die Firma Scheffmacher hatte vorab die Fassade des Bildungszentrums an vier Bereichen gezielt mit Algen vorbereitet, um den Reinigungsvorgang anschaulich zu zeigen. Und tatsächlich sah man die grüne Fläche in Sekundenschnelle schwinden und die Fassade wurde wieder weiss. Ein weiterer Pluspunkt des angewandten Systems sind die Kosten: Während ein Neuanstrich bei einem Einfamilienhaus in etwa 20'000 Franken kostet, fallen bei



einer systematischen Fassadenreinigung lediglich rund 4000 Franken an. Ein weiterer Vorteil des Systems ist die minimal notwendige Organisation: Bis zu einer Höhe von elf Metern kann die Reinigung ohne zusätzliche Hilfsmittel durchgeführt werden. Damit bietet dieses Verfahren für viele Gebäudeverwaltungen eine attraktive Lösung.

Test vor Ort

In vier Gruppen besuchten die Teilnehmenden die Posten am Workshop-Morgen. Cleanfix präsentierte ihre aktuellen Systeme an zwei Standorten. Unter ihren neusten Produkten finden sich flexible Maschinen für unterschiedliche Reinigungseinsätze. Eine der Neuheiten ist die leichte und kompakte Mikro-Aufsitzmaschine für Innenflächen. Ausserdem stellte das Unternehmen verschiedene akkubetriebene Staubsauger sowie eine transportable Scheuersaugmaschine namens Toro CAS vor und es wurde ein umfassendes Sortiment für die Fenster- und Fassadenreinigung präsentiert. Selbstverständlich konnten auch hier die Teilnehmenden die Geräte fleissig selbst ausprobieren und testfahren.

Riesen-Staubsauger

Didier Duttwyler von Züko präsentierte an seinem Posten den Glutton-Sauger, ein leistungsstarkes Gerät für die Aussenreinigung, der



elektrisch betrieben wird. Der Akku hält für acht Stunden und das Saugrohr aus Kohlenstoff leitet Abfälle direkt in einen 240-Liter-Container. Dieses leise Gerät wurde speziell für die Reinigung an belebten Orten wie Bahnhöfen oder Festivals entwickelt und ermöglicht das lautlose Reinigen auch in Innenbereichen, wie etwa Industriehallen. Mit dem Glutton können problemlos PET-Flaschen und Aluminiumdosen aufgesaugt werden, wodurch das Gerät besonders für stark frequentierte Bereiche attraktiv ist.

Vorausschauend agieren

Die Teilnehmenden erfuhren während zwei Stunden spannende Neuerungen und nehmen sicherlich wertvolle Eindrücke und Ideen mit in die Praxis. Vor allem die Möglichkeit der Systo-Fassadenreinigung begeisterte: «Die Fassadenreinigung wird oft vernachlässigt», erzählt ein Teilnehmender, der mehrere Hauswartungen unter sich hat. «Während die Innenreini-



gung und Gartenpflege regelmässig durchgeführt werden, wird bei der Fassade oft zu lange gewartet.» Seien Schäden an der Fassade sichtbar, werde oft weiter zugewartet und schlussendlich entstünden unverhältnismässig hohe Kosten. Regelmässige Fassadenreinigungen wie die der Firma Scheffmacher können Abhilfe schaffen und langfristig Kosten sparen. Wie lange der Effekt anhält, hängt laut Julian Scheffmacher

ganz vom Gebäude und der Umgebung ab.

Arbeit und Vergnügen

Bei einer gemeinsamen Bratwurst bot sich den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, das Gehörte und Gesehene Revue passieren zu lassen. Ein rundum informativer Vormittag, der die Vorteile moderner Reinigungssysteme eindrucksvoll demonstrierte und zum fachlichen Austausch anregte.

Unser 2024 in Bildern



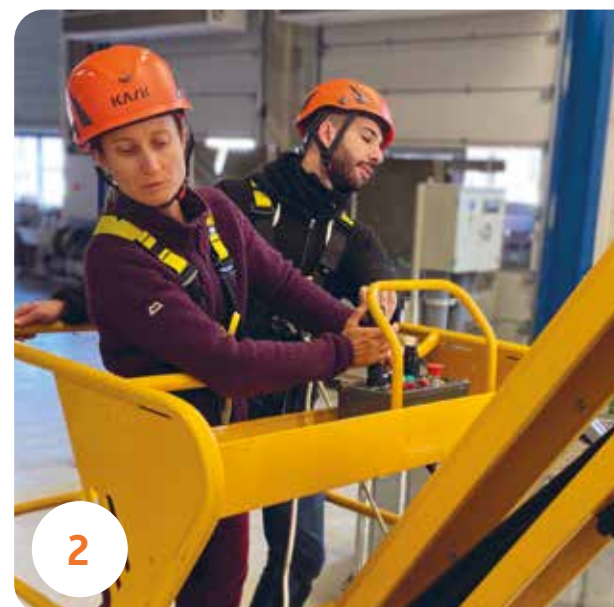
Jahre
Betriebsunterhalt

Sß Schweizerischer
Fachverband
Betriebsunterhalt
Sektion Zürich
mit angeschlossenen Kantonen
und Fürstentum Liechtenstein

1



3



2



4



5

1
25-Jahr-Jubiläum
ganzes Jahr 2024

2
Weiterbildung
Hubarbeitsbühnen
Februar 2024

3
Fit fürs QV
Februar 2024

4
Brevet Rettungsschwimmen
März 2024

5
Frühlingsshow
April 2024

6
Höhensicherungs-Kurs PSaG
Frühling 2024

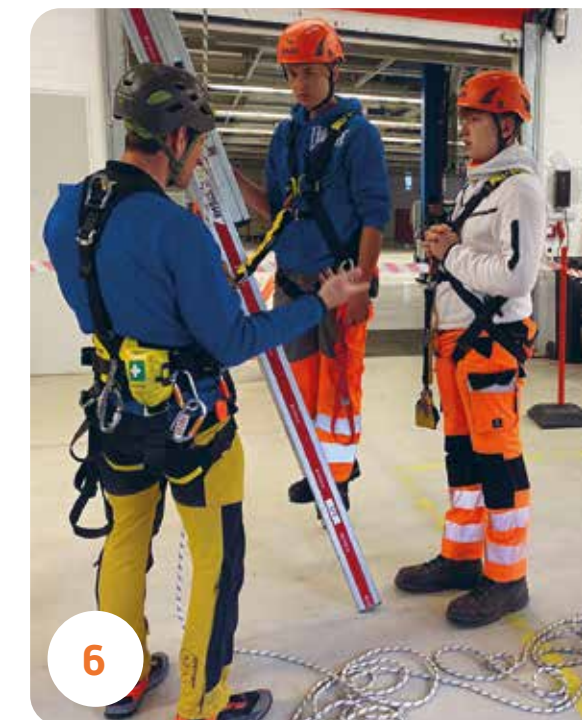
7
Facility Messe Winterthur
April 2024

8
QV-Feier
Juli 2024

9
Team-Anlass
August 2024



7



6



8



9

Lehre mit Verantwortung

Für Nico Meuli ist die Lehre bei den Sportanlagen Davos ein Volltreffer. Was ihn begeistert? Die Vielfalt und Abwechslung seiner Arbeit. Und die Nähe zum Eishockey.

«Hier ist kein Tag wie der andere, und ich habe die unterschiedlichsten Aufgaben zu erledigen», erzählt der 16-jährige Nico Meuli. Gestartet hat er seine Lehre diesen Sommer in der Eishalle. Einem Ort, der ihm als ambitionierter Eishockeyspieler bestens vertraut ist.

Spannende Einblicke

In der Eishalle durfte Nico schnell Verantwortung übernehmen – etwa bei der Bedienung der Eismaschine. «Auch sonst haben mir meine neuen Arbeitskollegen alles

gezeigt und ich durfte überall mithelfen. Ich konnte vieles ausprobieren und habe dabei viel gelernt», sagt der angehende Fachmann Betriebsunterhalt. Nach der Eishalle ging es weiter ins Hallenbad und auch da durfte er aktiv mitarbeiten, etwa beim Nehmen von Wasserproben. «Ich durfte von Anfang an mit anpacken und das hat viel Spass gemacht.» Was ihm im Bad ausserdem gefallen hat? «Ich konnte den ganzen Tag in kurzen Hosen rumlaufen und ab und zu gings auch ins Wasser.»



Zwei Seiten

In seiner Lehre wird Nico ausserdem zu Einsätzen auf dem Fussballplatz, im Seilpark oder auf den Tennisplätzen kommen. Sein Favorit ist und bleibt wohl aber die Eishalle. Hier nicht nur selbst zu trainieren, sondern einmal hinter die Kulissen zu sehen und alles hautnah mitzuerleben, das fasziniert ihn. Im Dezember wartet mit denn auch das Highlight des Jahres: der Spengler Cup, das traditionsreiche Eishockeyturnier in Davos. «Schon letztes Jahr durfte ich bei den Eismeistern dabei sein und mithelfen.

Das war mega spannend! Diesmal freue ich mich besonders darauf, beim Aufbau der Eisflächen und der Werbebanden mitzuwirken.»

Sportlich und selbständig

Nicht nur Nico ist begeistert von seiner Ausbildung – auch sein Lehrmeister David Solèr ist happy. Er ist überzeugt: «Für diese Lehre ist es wichtig, dass die Lernenden sportlich interessiert und aktiv sind. Der Job erfordert viel Bewegung, gerade in einer weitläufigen Anlage wie unserer.» Zudem fallen dem Lernenden beispielsweise die obligatorischen SLRG-Brevets einfacher. Doch Sportlichkeit ist nicht alles: Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Eigeninitiative sind Eigenschaften, die David Solèr bei seinem Lernenden erwartet: «Schon in der Schnupperlehre hat Nico in diesen Punkten überzeugt und ich bekam nur positive Rückmeldungen.» Funktionieren die Aspekte gut, überträgt David Solèr seinem Lernenden so viel Verantwortung wie möglich. «Das Fahren auf der Eismaschine etwa ist dann auch eine Belohnung, ein Zuckerli.»

Richtige Entscheidung

Die geforderte Selbständigkeit be-

deutet für David Solèr auch, dass sein Lernender sich selbst organisieren muss. Fehlt er einmal wegen eines Trainings, muss er das dem Team selbständig kommunizieren. Und im kommenden Jahr wird Nico ganz selbständig für das Ausbürsten des Kunstrasens zuständig sein. «Das bedeutet, er muss selbst das Wetter im Blick behalten, den Werkhof informieren und die Touren koordinieren.» Nico freut sich und ist rundum glücklich mit einer Ausbildung. Vor seiner Lehre hatte er verschiedene Berufsfelder erkundet: vom Detailhandel über die Kita bis hin zum Sanitärinstallateur. «Ich hatte fast schon eine andere Lehrstelle zugesagt, bin aber durch meinen Vater auf David Solèr und die Sportanlagen gestossen. Jetzt weiss ich: Besser könnte es nicht sein.»

Alles abgedeckt

Für David Solèr ist es wichtig, dass sein Lernender nicht ausgenutzt wird: «Er ist keine günstige Reinigungskraft, sondern er soll lernen und profitieren.» Da die Sportanlagen in Davos sehr gross sind, können sie ihrem Lernenden auch vielseitige Einblicke in die technischen Anlagen und Steuerungen

geben. «Wir können alle Bereiche der Ausbildung abdecken, was ein grosser Vorteil ist.»

Win-win

Dank der Flexibilität der Sportanlagen kann Nico auch weiterhin regelmässig trainieren und seiner Leidenschaft, dem Eishockey, nachgehen. «Das ist für mich die perfekte Kombination aus Beruf und Hobby.» Und auch der Lehrbetrieb profitiert: «Am Dienstagnachmittag ist Nico im Training statt im Betrieb – dafür bleibt er am Abend mal länger, wenn die erste Mannschaft beispielsweise ein Spiel hat», erklärt David Solèr das Geben-und-Nehmen. «Die Situation mit Nico ist definitiv eine Win-win-Situation.»

Premiere mit Folge

Für David Solèr und die Sportanlagen in Davos ist das Lehrverhältnis eine Premiere: «Nico ist unser erster Lernender.» Es war ihm wichtig, einen motivierten Schulabgänger einzustellen und nicht einfach jemanden, der wegen dem Hockeyclub Davos in der Eishalle sein möchte. «Wenn es mit Nico so gut weiterläuft, könnte ich mir vorstellen, künftig alle zwei Jahre – oder sogar jedes Jahr – jemanden auszubilden.» Nico selbst hat noch zweieinhalb Lehrjahre vor sich. Langweilig wird es ihm mit den vielseitigen Einsatzgebieten sicherlich nicht. Und dass er bei der Arbeit stets ein Lächeln auf den Lippen hat, hilft ebenfalls, wie David Solèr sagt: «Wir sind Dienstleister für unterschiedlichste Nutzergruppen. Freundlichkeit ist hier zentral.»

Bilder ©Sportanlagen Davos



Bereit für Staplerkurse

Mit der neuen BiVo halten Staplerkurse Einzug in die Ausbildung und ins Bildungszentrum. Die Kursleiter sind bereit, ein Parcours steht und die Stapler sind auch vor Ort.

Der Aufwand für die neuen Staplerkurse war enorm: Kursleiter mussten ausgebildet und neues Material angeschafft werden. Doch nun ist es geschafft und die Kurse können starten. Seit Ende Oktober ist das Bildungszentrum offiziell von der Suva dafür akkreditiert – als einer von 40 Betrieben schweizweit.

Perfektes Material

Vier Stapler stehen den Lernenden künftig zur Verfügung: zwei Front- und zwei Schubmaststapler. Als Mietfahrzeuge zur Verfügung gestellt und perfekt für die Ausbil-

dung ausgerüstet wurden sie von der Firma Schmid + Bühner. «Uns war es wichtig, Allroundmaschinen zu liefern, die zwar aus der gleichen Linie stammen aber dennoch Unterschiede aufweisen», erklärt Co-Geschäftsführer Adrian Fuchs. So sollen die Lernenden einerseits einfach beschult werden können und dennoch verschiedene Varianten kennenlernen.

Gut ausgerüstet

Die Stapler wurden speziell für die Ausbildung hergerichtet: Es gibt Sicherheitsvorkehrungen wie Ge-

schwindigkeitsbeschränkung oder spezielle Messangaben. «Dank der technischen Überwachung kann der Stapler gar nicht in eine gefährliche Situation geraten», weiss Enrico Busenhardt von Schmid + Bühner.

Es kann losgehen

Für die Staplerkurse wurde eigens ein Parcours aufgebaut, der von den Lernenden am Schluss des viertägigen Kurses befahren werden muss. Über ein halbes Jahr finden diese nun im Bildungszentrum statt: Ein anspruchsvoller Teil der Ausbildung, aber auch ein sehr attraktiver.



Ich beim SFB

Marco Rieser



Das habe ich gelernt:

Ich bin gelernter Forstwart EFZ.

Beim SFB seit:

Ich arbeite seit dem 1. April 2024 beim SFB.

Meine heutige Position beim SFB:

Ich bin als Auszubildender beim SFB tätig.

Deshalb kam ich zum SFB:

Ich war auf der Suche nach einer neuen Herausforderung und freute mich, beim SFB fündig geworden zu sein.

Das wollte ich früher werden:

Ich wollte immer gerne Archäologe werden.

Das würde ich heute lernen:

Forstwart ist ein toller Beruf und ich würde mich auch heute wieder für diesen Werdegang entscheiden.

Das gefällt mir an meinem Job beim SFB:

Jeder Tag hier ist eine neue Herausforderung und das macht die Arbeit spannend.

Der SFB ist für mich ...

... eine gute Möglichkeit, Unmen- gen an neuen Sachen zu lernen.

Die Leute beim SFB sind für mich ...

... richtig gute Kumpels.

Mein schönstes berufliches Erlebnis:

Mein berufliches Highlight war ganz klar mein Lehrabschluss als Forstwart EFZ.

Meine wertvollste Weiterbildung:

Dies war meine Weiterbildung zum Berufsbildner.

Mein Handwerker-Highlight:

Mein Handwerker-Highlight war meine Abschlussarbeit in der Holzhauerei: Da habe ich die Note 6.0 erreicht.

So schalte ich ab:

Am besten erhole ich mich im Ferien- haus.

Da bin ich zu Hause:

An der Fischerhäuserstrasse in Schaffhausen – ganz nah am Rhein.

Mein Lieblingsessen:

Ein feiner Sonntagsbraten.

Mein Traum-Reiseziel:

Gerne würde ich einmal in die Sibi- rische Taiga reisen.

Das möchte ich unbedingt mal erleben:

Es wäre schön, einmal die Nord- lichter sehen zu können.

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich:

eine Katze.

Daran denke ich gerne zurück:

An meine Lehrzeit zum Forstwart.

In fünf Jahren ...

... hoffentlich noch immer beim SFB.

Meine Favoriten:

- | | |
|--|--|
| ☒ Buch | ☐ Hörbuch |
| ☒ Kochen | ☐ Bestellen |
| ☐ Sommer | ☒ Winter |
| ☐ Wein | ☒ Bier |
| ☐ Chaotisch | ☒ Ordentlich |
| ☒ Feiern | ☒ Chillen |

Werbeartikel für jede Branche

Seit über 30 Jahren beschäftigt sich WIPEX mit Werbeartikeln und textilen Werbeträgern. Ob grosser Konzern oder kleine Company – WIPEX findet zu jeder Botschaft den richtigen Werbeartikel.

Im thematisch strukturierten, übersichtlichen Webshop können grosse und kleine Unternehmen aus dem Vollen schöpfen und von WIPEX' langjähriger Erfahrung bezüglich Zielgruppen, Trends und Aussenwirkung profitieren. WIPEX stellt einerseits so ziemlich jeden erdenklichen Werbeartikel bereit und bedruckt andererseits externe Produkte mit Logo. WIPEX entwickelt sowohl ausgeklügelte, indivi-

duelle Werbemittel-Strategien für langfristigen wettbewerbsorientierten Werbeerfolg als auch schnelle und preiswerte Lösungen.

Für alle Dienstleistungen steht ein erfahrenes und aufgewecktes Team bereit, das sich bestens im Dschungel tausender Werbeartikel auskennt und auf den Kunden zugeschnittene Werbeideen ausarbeitet und kreativ umsetzen kann.

Ausschlaggebend für das beeindruckende Finish aller Werbeartikel ist die hauseigene Druckerei. WIPEX verfügt über modernste Druckmaschinen für Sieb-, Tampon- und Digitaldruck sowie hochpräzise Geräte für Lasergravuren. Dahinter stehen erfahrene Leute, die ihr Fach verstehen und ihre Maschinen beherrschen und so selbst ausgefallene Design-Wünsche umsetzen und auf Last-Minute-Änderungen prompt reagieren können.

WIPEX ist dem Schweizerischen Fachverband Promoswiss angeschlossen und bildet Lernende im Bereich Marketing und Kommunikation aus. WIPEX gibt der Nachhaltigkeit bewusst einen zentralen Platz und spricht das Thema mit Partnern an. Die Auswahl an Zulieferern basiert auf dem Prinzip, keine Wegwerfartikel zu produzieren. Im Fokus stehen Werbeartikel, die den Kunden tatsächlich einen Nutzen bringen und langlebig sind oder aus nachwachsenden und wiederaufbereiteten Materialien bzw. fair hergestellt werden.

WIPEX

Werbeartikel und
Textile Werbeträger

WIPEX Werbemittel AG
Mühlentalstrasse 272
8201 Schaffhausen

www.wipex.ch

Kurse SFB

12.02.2025

Höhsicherung PSaGA

Bildungszentrum, Schaffhausen

14.02.2025

VSAA-Bedienerschulung

Bildungszentrum, Schaffhausen

10.09.2025 + 11.09.2025

Praxisbildner*innen Kurs

Bildungszentrum, Schaffhausen

Diversey Campus

(www.diverseycampus.com)

Willkommen bei Diversey Campus
Entdecken Sie unser neues Angebot. Praxisnah. Bedürfnisgerecht. Direkt online buchbar.

10.02.2025, Münchwilen [TG]

Trainingstag Prüfungs-vorbereitung

Dieser Workshop dient Absolventinnen und Absolventen einer Ausbildung mit einer praktischen Prüfung im Bereich der Reinigung, ihre Fertigkeiten ausgiebig zu trainieren.

03.04.2025, Münchwilen [TG]

Textilbeläge

Dieser Kurs widmet sich der Reinigung und Pflege von Textilbelägen. Materialkenntnisse, Grund- und Zwischenreinigungsmethoden sowie Fleckenbehandlungen bilden den Schwerpunkt.

Weitere Kurse, Daten und Informationen

www.betriebsunterhalt.ch/zurich/weiterbildung

Die Kurse werden auf der Website laufend ergänzt und aktualisiert.

Die Anzahl Plätze ist beschränkt, eine frühzeitige Anmeldung lohnt sich.

Folgen Sie uns!



Instagram
[sfb_zurich](https://www.instagram.com/sfb_zurich)



TikTok
[sfb_zurich](https://www.tiktok.com/sfb_zurich)



Facebook
facebook.com/betriebsunterhalt



Die SFB Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein wünscht allen Mitgliedern frohe Festtage und einen guten Rutsch in ein glückliches, erfolgreiches und spannendes 2025!



Herzlichen Dank unseren Partnern!